



Newsletter 11.2008

der Freien ArbeiterInnen Union (FAU) Bielefeld

FÜR EINE KÄMPFERISCHE GEWERKSCHAFT !!!

1. FAU-Filmabend im AJZ-Kino am 6. November um 20:00 Uhr:
"Strike-Bike" - eine Belegschaft wird rebellisch
2. FAU-Wochenende 21. - 23.11.08 im AJZ
3. Geknechtetes Leben - Die 65-Stunden-Woche kommt zurück
4. Es gibt jetzt die erste BARRIKADE !
5. Termine
6. Direkte Aktion 190 (September/Oktober 2008) erschienen
7. Join the FAU

1. FAU-Filmabend im AJZ-Kino am 6. November um 20:00 Uhr: "Strike-Bike" - eine Belegschaft wird rebellisch

Am Donnerstag den 6. November laden wir euch zu unserem FAU-Filmabend um 20.00 Uhr ins AJZ-Kino ein. Der Eintritt ist frei! Am Donnerstag gucken wir uns zusammen diesen Film an:



Voller Wut im Bauch besetzte die Belegschaft der Fahrradfabrik Bike Systems in Nordhausen am 10. Juli 2007 ihren Betrieb. Mit dem Beschluss des neuen Eigentümers, das Werk an diesem Tag komplett zu schließen, hatten sich die 135 Frauen und Männer in Thüringen schon fast abgefunden. Als ihnen die Geschäftsführung an diesem Tag aber mitteilte, dass Lone Star nicht mal mehr die Abfindungen und die ausstehenden Löhne bezahlen wollte, war das Maß voll.

Die sonst nicht als kämpferisch aufgefallenen Arbeiterinnen und Arbeiter errichteten auf dem Gelände ein großes Zelt, stellten Feuerkörbe auf, hielten am Werkstor Wache und verließen seitdem den Hof nicht mehr. Was folgte, war eine offiziell 115 Tage andauernde Betriebsversammlung. Die Belegschaft knüpfte

Kontakte, veranstaltete Demos und Feste, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen. In dieser Zeit schwappte den Unermüdlichen aus Thüringen eine riesige Welle der Solidarität entgegen. Sogar aus dem Ausland trafen Grußbotschaften ein und vor Ort war es den Menschen sympathisch, dass die Kolleginnen und Kollegen ihre Abwicklung nicht einfach tatenlos hinnahmen.

Als Höhepunkt organisierten die Streikenden noch einmal eine Fahrrad-Produktion. Die 1800 „Strike Bikes“ stellten sie in Eigenregie in ihrem Betrieb her. Sie wollten zeigen, dass sie noch zu etwas nützlich sind – auch wenn Lone Star das anders sah. Sie machten deutlich, welche unsinnige Verschwendung von Wissen und materiellen Ressourcen ihr Arbeitsplatzabbau darstellt und bewiesen ganz nebenbei, dass sie gar keinen Chef brauchen, um ihr Produkt herzustellen.

Im Zentrum der Dokumentation „Strike Bike – Eine Belegschaft wird rebellisch“ stehen die Arbeiterinnen und Arbeiter von Bike Systems. Sie kommen selbst zu Wort und erzählen ihre Geschichte. Sie berichten über die Schwierigkeit, eine Betriebsbesetzung zu organisieren und wie die Idee geboren wurde, ein Fahrrad zu produzieren. Ebenso geben sie Auskunft darüber, warum nach nur einer Woche wieder Schluss war. Was am Ende bleibt, ist die außergewöhnliche Erfahrung, die die KollegInnen gemeinsam gesammelt haben – und ein rotes Fahrrad, das beweist, dass Selbstverwaltung der Produktion funktionieren kann.

2. FAU-Wochenende 21. -23.11.08 im AJZ

An diesem Wochenende wollen wir uns die Zeit nehmen, miteinander zu reden, diskutieren, essen, kochen, einkaufen, arbeiten und ...

Eingeladen sind alle FAUistas und FreundInnen aus OWL und Umgebung.

Unsere Planung:

Beginn: Freitag, 21.11., ab 18.00 Uhr

- sind wir im AJZ und freuen uns, euch bei Sekt, Bier, Limo, Wasser ... zu begrüßen. Danach
- wollen wir uns bei einem gemeinsamen Abendessen vorstellen und
- überlegen, wie wir dieses Wochenende zusammen verbringen wollen. Vielleicht gibt es noch andere Vorstellungen als die der Vorbereitungsgruppe: Was machen wir wann?
- ab ca. 22.00 Uhr: FAU-Kino: Zapatista

Samstag, 22.11., ab 11.00 Uhr

- wollen wir wieder im AJZ sein, um zu frühstücken und
- R. stellt ein Buch vor, das er für die GWR rezensiert hat: Iman Attia (Hg.): Orient- und IslamBilder. Interdisziplinäre Beiträge zu Orientalismus und antimuslimischem Rassismus (mehr im Unrast-Verlag unter: www.unrast-verlag.de/unrast,2,269,13.html)
- zur anarchistischen Utopie: Wie stelle ich mir mein Leben in einer herrschaftsfreie Gesellschaft vor
- Workshop: Sicherheit im Internet (GPG), Vernetzung und Ubuntu-Linux
- Workshop: Aikido (= japan. Kampfkunst, die keine Gegner kennt, pazifistisch ist und in der GEMEINSAM BEWEGEN der Weg ist.)
- Von der Gegenwart zur Utopie: Wie ist meine Situation heute? Wie sehe/analysiere ich die gegenwärtige Gesellschaft?

Sonntag, 23.11., ab 11.00 Uhr

- wollen wir wieder im AJZ sein, um zu frühstücken und
- konkrete Schritte für „morgen“ planen, um von der Gegenwart zur Utopie zu kommen.
- Ende: um ca. 15.00 Uhr wollen wir aufgeräumt haben, Schluss machen und Atai (Grünen Tee) mit Gebäck zu uns nehmen.

Wer uns nicht persönlich kennt und sich durch das eine oder andere angesprochen fühlt, kommen möchte, kann sich unter faubi@fau.org anmelden oder einfach Freitagabend vorbei kommen!

Wir kriegen nur, wofür wir kämpfen!

3. Geknechtetes Leben - Die 65-Stunden-Woche kommt zurück

EU-Arbeitsminister verabschieden neue Arbeitszeit- und Leiharbeitsrichtlinie. (aus DA 189)

Zeiten kommen und gehen - und kommen offensichtlich auch wieder. So auch Arbeitszeiten, die einen eher an Verhältnisse aus dem Frühkapitalismus denken lassen. Denn die maximale Wochenarbeitszeit soll EU-weit auf bis zu 65 Wochenstunden heraufgesetzt werden. LeiharbeiterInnen sollen dabei zumindest die gleichen Rechte wie Festangestellte bekommen, in Wirklichkeit werden sie aber weiter betrogen.

Die Mehrheit der Arbeitsminister der 27 EU-Mitgliedstaaten hat sich am 10. Juli, nach langjährigen Debatten, auf eine Arbeitszeit- und Leiharbeitsrichtlinie geeinigt und sie zum Beschluss an das EU-Parlament weitergeleitet. Im Herbst soll dort über die Richtlinien abgestimmt werden. Die Regierungen von Spanien, Belgien, Griechenland, Ungarn und Zypern übten Kritik an der Arbeitszeitrichtlinie, in der sie sich mehr Schutz der Beschäftigten gewünscht hatten, und forderten das EU-Parlament auf, sich dagegenzustellen.

Die Arbeitszeitrichtlinie

Die konservativen Parteien sowie die englischen und deutschen Sozialdemokraten wollen die Forderung der Unternehmer erfüllen, die bisher zulässige Höchstarbeitszeit von 48 Stunden pro Woche auf bis zu 65 Stunden zu erhöhen. Formell wird die 48-Stunden-Woche zwar als Norm dargestellt, es gibt aber Möglichkeiten, sie zu umgehen, so dass sie de facto wohl abgeschafft und auf 60 bzw. 65 Stunden ausgeweitet wird. Als reiner Hohn müssen die Behauptungen der europäischen Bürokratie und der Bundesregierung gewertet werden, die Richtlinie, zu der die Arbeitszeit- und Leiharbeitsrichtlinie gehören (2003/88/CE), sei zum Schutz der ArbeiterInnen und ihrer Gesundheit gemacht.

"Der letzte offene Punkt, den der Rat gelöst hat, war die sogenannte "opt-out Regelung", d.h. die Möglichkeit, dass die maximale wöchentliche Arbeitszeit (48 Stunden) nicht gilt, wenn der Arbeiter einer längeren Arbeitszeit zustimmt", heißt es in einer Erklärung. Macht jemand von dieser Möglichkeit Gebrauch, kann die wöchentliche Arbeitszeit auf bis zu 60 Stunden ausgedehnt werden. Neben dieser individuellen "freiwilligen" Überschreitung der 48-Stunden-Woche stellt der sog. Bereitschaftsdienst einen anderen wichtigen Punkt in der Arbeitszeitrichtlinie dar. Unter Bereitschaft wird die Zeit verstanden, in der Beschäftigte am Arbeitsplatz zur Verfügung stehen müssen, um bei Bedarf des Unternehmers bestimmte Arbeiten auszuführen. Im Hinblick auf die Bereitschaftszeiten macht die Richtlinie eine trickreiche Unterscheidung zwischen "aktiver" und "inaktiver" Zeit.

Damit sollen die Urteile des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) ausgetrickst werden. Der EuGH hielt in zwei Urteilen (Simap/Jäger) fest, dass Bereitschaft prinzipiell als Arbeitszeit zu gelten habe, da die Beschäftigten im Betrieb anwesend sein müssen, falls ein Notfall auftritt. Diese Urteile brachten die EU-Staaten vor allem im Gesundheitsbereich in Schwierigkeiten, da die Ärzte in fast allen Krankenhäusern der Union illegalerweise länger als erlaubt arbeiten müssen.

Es wurde daher die sogenannte "inaktive" Bereitschaft erfunden, ein Zeitraum, in dem der Beschäftigte die Verpflichtung hat, am Arbeitsplatz zur Verfügung zu stehen, vom Arbeitgeber aber nicht zu Tätigkeiten eingesetzt wird. Die "inaktive" Bereitschaft auf Abruf soll EU-weit nicht als Arbeitszeit anerkannt werden, außer einzelstaatliche Gesetze oder Regelungen, ein Tarifvertrag oder eine Vereinbarung zwischen den "Sozialpartnern" sehen dies ausdrücklich vor. Dagegen soll die "aktive" Bereitschaft, bei der es am Arbeitsplatz auch zum Einsatzfall kommt, als Arbeitszeit gewertet werden.

Die maximale wöchentliche dem Papier bei 48 Überstunden und "aktiver" Ländern, in denen nur die Arbeitszeit gilt, ist die 60-wenn über einen Zeitraum Arbeitsdurchschnitt bei 48 per Tarifvertrag oder durch "Sozialpartner" aber noch Falls willige und entsprechende unterschreiben, kann ein zwölf Monaten vereinbart pseudo-Gewerkschaften sich wohl nicht lange bitten unwahrscheinlichen Fall, keine Gewerkschaft findet, Verschlechterungen Monats-Regelung auch per Gesetz, nach Gesprächen mit den "Sozialpartnern", eingeführt werden.



Arbeitszeit bleibt also auf Wochenstunden, inklusive Bereitschaft. In den "aktive" Bereitschaft als Stunden-Woche möglich, von drei Monaten der Stunden liegt. Das kann eine Vereinbarung der verschlechtert werden. Gewerkschaften mitspielen Tarifverträge Durchschnittszeitraum von werden. Die christlichen und auch ver.di werden lassen. Für den dass sich in einem Land die solche unterschreibt, kann die 12-

Wenn bei ArbeiterInnen die "inaktive" Arbeitszeit während des Bereitschaftsdienstes auf die Arbeitszeit angerechnet wird und es keinen Tarifvertrag gibt, kann eine maximale wöchentliche Arbeitszeit von 65 Stunden gelten, wenn es auch im Durchschnitt über drei Monate gerechnet wieder 48 Stunden sein müssen.

Die "Zeitarbeits"-Richtlinie

LeiharbeiterInnen sollen vom ersten Tag an grundsätzlich die gleichen Rechte in den Betrieben bekommen wie die fest angestellten KollegInnen. Diese Gleichstellung kann verhindert werden, wenn willige Gewerkschaften mit den Bossen Verschlechterungen durch einen Tarifvertrag vereinbaren.

In Deutschland wird es daher keine großen Änderungen geben. Hier wurde bereits im Rahmen der Agenda 2010 der Grundsatz der gleichen Bezahlung und Behandlung (equal pay - equal treatment) von LeiharbeiterInnen beschlossen, durch die DGB-Tarifgemeinschaft, unter der Führung von ver.di, wurden den LeiharbeiterInnen diese Rechte per Tarifvertrag mit den Verbänden der Leiharbeit (BZA/iGZ) jedoch wieder genommen. Der Betrug um die gleichen Bedingungen für LeiharbeiterInnen findet in Deutschland durch einen Nebensatz im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) statt: "Ein Tarifvertrag kann

abweichende Regelungen zulassen. Im Geltungsbereich eines solchen Tarifvertrages können nicht tarifgebundene Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Anwendung der tariflichen Regelungen vereinbaren."

Damit kann die gleiche Bezahlung und Behandlung durch Verschlechterungstarifverträge außer Kraft gesetzt werden. Das Besondere ist dabei, dass üblicherweise die Leistungen aus Tarifverträgen nur den Mitgliedern der abschließenden Gewerkschaft zugute kommen; in diesem Fall können die Verschlechterungen aber allen Beschäftigten der Branche aufgezwungen werden.

In der EU-Leiharbeitsrichtlinie soll die weitere Schlechterstellung der LeiharbeiterInnen durch eine Formulierung im Artikel 5 (Abs. 3) sichergestellt werden, die mit der deutschen Regelung fast identisch ist. Für Staaten, in denen Tarifverträge unüblich sind, wird sicherheitshalber mit Artikel 5 (Abs. 4) die Möglichkeit geschaffen, LeiharbeiterInnen auch durch landesweite Vereinbarungen der "Sozialpartner" um ihre Rechte zu betrügen. Das deutsche Modell, Rechte auf dem Papier zu gewähren, um sie dann durch Vereinbarungen mit gefälligen Gewerkschaften wieder außer Kraft setzen zu lassen, soll damit europäischer Standard werden.

Welche Chancen wir haben, die Arbeitszeitrichtlinie zu verhindern, werden die nächsten Monate zeigen. Die CNT bereitet derzeit jedenfalls eine Kampagne in Spanien vor.

4. barrikade Nr.1

Diese kleine Zeitung hat nichts mit dem Zentrum "Barrikade" in Moers zu tun und ist auch keine FAU-Publikation. Mit diesem Blatt soll der Versuch unternommen werden theoretisch unser Anliegen nach vorn zu bringen.

Aus dem Editorial:

"Wir schreiben ohne Scheuklappen - wir versuchen dabei, nicht unbedingt in Fettnäpfchen zu treten, aber es gibt keinen vorauseilenden Gehorsam gegenüber Organisationen oder Genoss/innen - uns eingeschlossen. Es gibt keine "Heiligen Kühe", die wir nicht schlachten würden und diese Streitschrift ist pluralistisch im Sinne der Veröffentlichung auch gegensätzlicher Meinungen (untereinander und anderer Gruppierungen). Unstrittig ist dabei jedoch die kritisch-solidarische Nähe zur FAU-IAA, deren Entwicklung zu einer wahrhaft anarcho-syndikalistischen Gewerkschaft wir mit allen Mitteln fördern wollen, auch wenn einige von uns - nicht mehr oder noch nie - Mitglied dieser Organisation sind oder waren"

Schwerpunkt der ersten 22seitigen Nummer:

November - Revolution 1918

Wobblies - IWW Deutschland gegen die FAU?

"Arbeiter-Zapatismus" in Mexico?

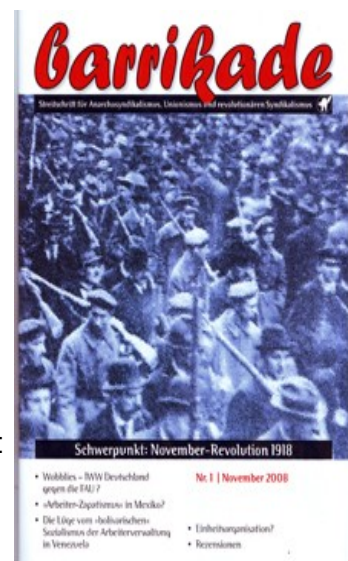
Die Lüge vom "bolivarischen" Sozialismus der Arbeiterverwaltung in Venezuela

Einheitsorganisation?

Buchbesprechungen

Diese Zeitung ist auf eure Mitarbeit angewiesen!

€ 1.50



5. Termine

Bielefeld: Freitag, 31. Oktober, 19.00h

FAU-Infostand beim HALLOWEEN-Konzert im AJZ

mit REDSKA, SKAPITANOS und ROAD RAGE MONKEY

anschliessend Halloween-Party im AJZ, Heeper Str. 132, Bielefeld

Göttingen: 7./8. Nov.: Fire and Flames / Antifa-Weekend Vol. 4

Antifaschistisches Wochenende mit Konzerten, Demonstration, Veranstaltungen

Fire & Flames - Music and Clothing

A.L.I. - Antifaschistische Linke International

Bielefeld: Donnerstag, 27. November, 20.00h

Vortrag: Bella Italia? Italienische Antifaschisten berichten

AJZ-Kneipe, Heeper Str. 132, Bielefeld

Lemgo: 08.12.2008: 50-Jahr-Feier des Augustdorfer Panzergrenadierbataillons 212, Infos: hiergeblieben.de

6. Direkte Aktion #190 (November/Dezember 2008) erscheint

Die neue Ausgabe des anarchosyndikalistischen Fachblattes für Klassenkampf, Streik, Kultur und Kreuzworträtsel gibt es jetzt im gut sortierten Fachhandel und natürlich per Postwurfsendung (Abonnement oder Probeheft).

In OWL gibt es die DA zur Zeit in 6 Läden:

Bielefeld: Greedrecords, Wilhelmstr. 9, 33602 Bielefeld NEW!!!

Bielefeld: Infoladen Anschlag, Heeper Str. 132, 33607 Bielefeld NEW!!!

Bielefeld: Eulenspiegel, Hagenbruchstr. 7, 33602 Bielefeld

Detmold: alte Pauline, Bielefelder Str. 3, 32756 Detmold

Kontakte: www.direkteaktion.org und www.fau.org/da/

7. Join the FAU

FAU Bielefeld, c/o Umweltzentrum

August-Bebel Str. 16-18, 33602 Bielefeld

eMail: [faubi\(a\)fau.org](mailto:faubi(a)fau.org)

Web: www.fau-bielefeld.de.vu

Treffen:

Jeden **2. und 4. Dienstag im Monat ab 19:30 Uhr** im AJZ_Kino.

Jeden **1. Donnerstag** im Monat: FAU – Filmabend um 20:00 Uhr im AJZ-Kino.

Schaut doch mal rein!

Parallel zu unseren Treffen gibt es leckeres VEGANES Essen in der [AntiBar](#) im AJZ (ab 21:00Uhr).